

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

*Gemeinde: Hoffnung.de*

*Datum: 25.3.2018*

## Titusbrief (2) – Titus 1,5-9

---

Folie

Wir sind beim letzten Mal, als ich hier war, in eine neue Predigtreihe gestartet. Der Titusbrief. Kurz zusammengefasst, mit den Worten: *Hör auf zu quatschen und tu gute Werke! Das 1x1 des Glaubens für Gangster und Faulpelze.*

Folie

Der Apostel Paulus schreibt an seinen Mitarbeiter Titus, den er auf der Insel Kreta zurückgelassen hat, weil es dort in den Gemeinden Probleme gibt. Die Probleme kann man so beschreiben: Sie haben mit Organisation, mit Irrlehre und dem reifen Verhalten der Geschwister zu tun.

Heute schauen wir uns das Thema Organisation an.

**Titus 1,5: Deswegen (o. zu diesem Zweck) ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte;**

Hier beantwortet Paulus die Frage, warum er Titus zurückgelassen hat und allein weitergezogen ist. Es gab in den Gemeinden einen Mangel. Es gab Gemeinden in unterschiedlichen Städten<sup>1</sup>, aber die Gemeinden hatten keine Ältesten. Und diesen Mangel soll Titus beheben. Sein Auftrag besteht darin, in den Gemeinden fähige Männer zu finden, die er mit der Aufgabe der Ältestenschaft betrauen konnte.

Für Paulus ist es sehr wichtig, dass eine Gemeinde eine klar definierte Leitung hat. Wie wichtig ihm das Thema ist, dass es Älteste gibt, sieht man sehr schön am Ende der ersten Missionsreise. Auf der ersten Missionsreise besucht Paulus die Gemeinden zweimal. Auf der Hinreise, gründet er Gemeinden, und auf der Rückreise, setzt er Älteste ein.

**Apostelgeschichte 14,21.23: Und als sie jener Stadt (= Derbe) das Evangelium verkündigt und viele zu Jüngern gemacht hatten, kehrten sie nach Lystra und Ikonion und Antiochia zurück. ... 23 Als sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste (aus)gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an den**

---

<sup>1</sup> Kreta war bekannt für die vielen Stadtstaaten und die zwischen ihnen herrschende Rivalität.

**sie gläubig geworden waren (an).**

Hier haben wir ganz junge Gemeinden, vielleicht erst wenige Wochen alt, und Paulus wählt Älteste aus. Warum? Sagt er nicht! Er tut es einfach. Auf Kreta waren die Gemeinden wahrscheinlich schon älter und hatten auf die Einsetzung von Ältesten verzichtet, Paulus kommt und was tut er? Er setzt Älteste ein! Zwei Beispiele... vielleicht noch kein Muster, aber eben auch nicht unwichtig.

Folie job description

Was ist die Aufgabe von Ältesten? Wie ein Hirte seine Schafe hütet und auf sie aufpasst, so hüten Älteste eine Gemeinde (1Petrus 5,2). Sie werden deshalb auch *Aufseher* (Apostelgeschichte 20,28) genannt. In diesem Zusammenhang sind sie ganz stark für das Thema *gute Lehre* verantwortlich (vgl. Apostelkonzil, 1Timotheus 5,17; Titus 1,8 vgl. Apostelgeschichte 20,30; Römer 16,17.18). Älteste führen durch ihr Vorbild (1Petrus 5,3), haben das Recht auf finanzielle Unterstützung (1Timotheus 5,17.18, vgl. Galater 6,6), auf Anerkennung, Gehorsam (Hebräer 13,17) und eine Extraportion Liebe (1Thessalonicher 5,12.13), dafür müssen sie nicht nur Kranke salben (Jakobus 5,14), sondern auch schon mal Geschwister, die sich geistlich verrennen, zurechtweisen (1Thessalonicher 5,12) und ganz grundsätzlich über die Seelen der Geschwister wachen (Hebräer 13,17). Älteste leiten eine Gemeinde. Und mir scheint, dass Gemeinden genau das brauchen – Leitung. Ein Mangel an Leitung ist kein kleines Problem.

Folie

**Sprüche 11,14: Wo es an Führung fehlt, kommt ein Volk zu Fall, doch kommt Rettung durch viele Ratgeber.**

Mir scheint, man könnte so formulieren: Besser eine Leitung, die noch unerfahren ist und sich gemäß ihrer Möglichkeiten müht, als keine Leitung.

Was muss ein Ältester mitbringen, um ein guter Aufseher, Anführer, Hirte zu sein? Er muss ein Vorbild sein:

**1Petrus 5,2a.3: Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, ... nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet!**

Älteste sind keine Tyrannen, sondern Vorbilder. Älteste haben den Ruf, dass sie sich reinhängen und ihnen die Gemeinde besonders wichtig ist. Jesus sagt über Leiter einmal diese Worte, die auch für Älteste gelten:

**Matthäus 20,26.27: Unter euch wird es nicht so sein; sondern wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein, und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein;**

Älteste sind Leiter, die gerne dienen und sich danach sehnen, dass die Geschwister ihrer Gemeinde geistlich reifen, vor Irrlehre bewahrt bleiben und die durch ihr Vorbild einen Standard setzen. Älteste sind keine perfekten

Überchristen, die nie einen Fehler machen, sondern Männer, die durch ihren Lebenswandel überzeugen. Aber schauen wir uns an, was Paulus einem Titus dazu schreibt:

Folie

**Titus 1,6: wenn jemand untadelig ist, Mann einer Frau, gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufsässig sind.**

*Untadelig – Mann einer Frau – gläubige Kinder*, das sind die ersten drei Kriterien.

**Untadelig:** Untadelig ist nicht sündlos. Wer behaupten sollte, dass er nie sündigt, der lügt. Sage nicht ich, sondern der Apostel Johannes. Und trotzdem sollte ein Ältester jemand sein, dem man keine grobe Sünde vorwerfen kann. Er muss unbescholten sein, integer, ein anständiger Mensch, einer, den man gern zum Schwiegersohn hätte.

**Mann einer Frau:** Wörtlich ein *Ein-Frau-Mann*. Der Schwerpunkt liegt also nicht auf dem Verheiratetsein an sich, sondern auf der Loyalität, mit der ein Ältester an seiner Frau hängt. Ein Ältester muss nicht verheiratet sein – ich glaube kaum jemand hätte ein Problem damit, dass Jesus in seiner Gemeinde Ältester würde – aber wenn ein Ältester – und das ist die Norm, damals wie heute – verheiratet war, dann durfte es in seinem Leben keine anderen Frauen geben. Er muss ein Ein-Frau-Mann sein. Es musste völlig klar sein, dass er nicht mit anderen Frauen rummacht, keine Flirts mit der Sekretärin, kein One-Night-Stand, keine Freundin und ein klarer Schnitt in punkto Pornografie und Prostitution. Und ich würde sogar noch weiter gehen. Ein *Ein-Frau-Mann* zeichnet sich dadurch aus, dass er an seiner Frau *klebt*. Er steht zu seinem Eheversprechen. Es würde mir bei einem Ältesten nicht reichen, dass er nicht fremdgeht, wenn ich gleichzeitig sehe, dass seine eigene Frau und ihre Bedürfnisse ihn nicht sonderlich interessieren. Exklusivität ohne Bewunderung und Zärtlichkeit und Fürsorge ist nicht vorbildlich.

**Gläubige<sup>2</sup> Kinder:** Ich denke nicht, dass man einem Vater die Pflicht auferlegen kann, bei den Kindern echten Glauben zu wirken, aber man kann von ihm erwarten, dass er seine Kinder im Griff hat und darum geht es im zweiten Teil des Verses. Dort wird das „gläubig“-Sein nämlich noch weiter erläutert wird: (gläubige Kinder,) *die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufsässig sind*.

Ein *ausschweifendes Leben*, das ist ein Leben, das nicht genug bekommt. Raffen und Prassen, Parties und Sex (vgl. Epheser 5,18; 1Petrus 4,4 *Heillosigkeit*), Leben wie die Heiden. Ein gläubiger Vater kann seine Kinder vielleicht nicht dazu bringen, dass sie sich bekehren, aber er macht die Vorgaben für den christlichen Lebensstil der Familie und hat seine Kinder dazu bringen, dass sie diesen Linien folgen (Epheser 6,4; 1Timotheus 3,4). Am Beispiel der Kinder wird deutlich, ob

---

<sup>2</sup> Hier gibt es ein Übersetzungsproblem. Man kann nämlich mit *gläubig* oder mit *vertrauenswürdig* übersetzen.

der Vater in der Lage ist, für die Gemeinde zu sorgen (1Timotheus 3,5). Seine Kinder leben unter seiner Regie als „Christen“ und sind in diesem Sinn „gläubig“, ohne dass sie deshalb im Herzen schon wiedergeboren sein müssen.

Auch *aufsässig* (oder ungehorsam) geht in diese Richtung. Mit diesem Begriff werden Irrlehrer bezeichnet<sup>3</sup> (Titus 1,10). Der Begriff ist eigentlich zu ernst, um ihn auf den normalen Widerspruchsgeist eines Kindes anzuwenden. Dieses Kind widerspricht oder provoziert nicht nur, sondern es rebelliert gegen die Familienordnung. Und der Vater ist hilflos.

Am Leben der Kinder – gemeint sind Kinder, die noch zu Hause leben und unter der Autorität der Eltern stehen – am Leben der Kinder kann man erkennen, ob ein Familienvater als Ältester qualifiziert ist.

**Titus 1,7: Denn der Aufseher (= Ältester) muss untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend,**

Das klingt verständlicher. Der Älteste ist Gottes Verwalter. Die Gemeinde, der er dient, das ist nicht seine Gemeinde! Es ist Gottes Gemeinde und er ist als *Aufseher* nur der *Verwalter Gottes*. D.h. er ist Gott rechenschaftspflichtig. Ein Ältester arbeitet für Gott. Gott ist sein Chef. Also schauen wir uns die nächsten fünf Kriterien für einen Ältesten an.

**Nicht eigenmächtig:** Oder rücksichtslos, arrogant, selbstgefällig. Ein Ältester muss ein Team-Player und offen für Korrektur sein. Wenn er sich für unangreifbar und überlegen hält, sich kaum mal was sagen lässt und eine Aura des Unerreichbaren um sich verbreitet, dann ist er eher nicht geeignet, mit anderen geistlichen Männern zusammen eine Gemeinde zu leiten.

**Nicht jähzornig:** Ein Ältester hat sich im Griff. Er kann seine Affekte kontrollieren und – wo das nötig ist – auch mit Wut und Zorn umgehen. Ein Mann mit „kurzer Lunte“, der schnell in die Luft geht, gern mal rumschreit oder die Türen knallt, der muss es erst lernen, seine Gefühle zu kontrollieren, bevor er Ältester werden kann.

**Nicht dem Wein ergeben:** Kein Trinker. Wer ein Alkoholproblem hat, der taugt nicht, eine Gemeinde zu leiten. Und man kann das Prinzip wahrscheinlich auf jede Form von Abhängigkeit übertragen, die einen Menschen auf eine Weise beherrscht, dass er nicht mehr Herr seiner Sinne ist. Wenn jemand drogenabhängig, computer- oder spielsüchtig ist, dann gibt es dazu vielleicht keinen direkten Vers in der Bibel<sup>4</sup>, aber ich würde das Prinzip anwenden. Was mich *besoffen* macht, sodass ich nicht mehr klar denken kann, das gilt es zu meiden.

**Nicht ein Schläger:** Ein gewalttätiger Mensch, der Konflikte mit den Fäusten

---

<sup>3</sup> Titus 1,9: Widersprechende, Titus 1,10 Aufsässige

<sup>4</sup> evtl. 1Korinther 6,12 ... ich will mich von nichts beherrschen lassen.

austrägt, der für seine „schlagkräftigen“ Argumente bekannt ist, so jemand ist kein Ältester. Und auch hier kann man m.E. weiter gehen. Man kann auch mit Worten einen anderen Menschen erschlagen.

**Nicht schändlichem Gewinn nachgehend:** Der griechische Geschichtsschreiber Polybios, zweites Jahrhundert vor Christus, beschreibt die Kreter als besonders habsüchtig. Ein Ältester darf natürlich nicht geldgierig sein. Und auch die Frage, *wie* jemand sein Geld verdient ist wichtig. *Schändlicher Gewinn:* durch kriminelle oder illegale oder auf böse Weise erworbener Gewinn. Wer seine Mädels auf den Strich schickt oder mit Meth dealt oder durch Währungsspekulationen bewusst ganze Länder in den Ruin treibt oder sein Geld mit der Abtreibung von Kindern oder Astrologie oder als Schmuggler verdient, kein Versicherungsbetrüger oder Schwarzarbeiter oder Autodieb oder Hacker hat in einer Ältestenschaft etwas verloren.

**Titus 1,8: sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam**

Mal ein paar positive Formulierungen.

**Gastfrei:** Ein Ältester muss ein offenes Haus haben. Es sollte dafür bekannt sein, dass er gern andere Menschen einlädt.

**Das Gute liebend:** Nach Aristoteles ist die Liebe zum Guten das Gegenteil der Selbstliebe. Wer das Gute liebt, der lebt nicht als Egoist, dreht sich nicht zuerst um sich selbst, sieht nicht sich und seine Wünsche als das Wichtigste an. Man kann sich gut vorstellen, warum das für einen Ältesten wichtig ist.

**Besonnen:** Im Begriff Besonnenheit fließen Dinge wie Selbstbeherrschung, Klugheit und Unterscheidungsvermögen zusammen. Ein Mensch, der besonnen ist, lebt im Hier und Jetzt, weiß klar zu denken und eine Situation richtig einzuschätzen. Das Gegenteil wäre der Träumer oder der Phantast, der sich die Realität so zurechtbiegt, bis sie seinen Vorstellungen und Wünschen entspricht.

**Gerecht, heilig:** Die zwei Begriffe beschreiben den Umgang eines Ältesten mit den Geboten Gottes. Wenn Jesus sagt: *Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit* (Matthäus 6,33), dann merken wir, dass Gott Evangelisation UND **Heiligung** wichtig sind. Wer *gerecht* und *heilig* ist, der hält Gottes Gebote, weil er das Beste für seine Mitmenschen und das Wohlgefallen Gottes sucht.

**Enthaltsam:** Hier geht es um Selbstbeherrschung. Ein Ältester muss diszipliniert sein, sonst schafft er die Arbeit nicht, die er zu tun hat.

Folie

**Titus 1,9: der an dem der Lehre (= Lehre der Apostel) gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.**

Ein Ältester muss fit sein in gesunder, biblischer Lehre. Und mehr noch: Er muss

daran festhalten. Der Älteste muss also die Lehre der Apostel kennen, sich selbst daran halten und sie bewahren. Er darf nicht leichtfertig auf Lehrtrends aufspringen, nur weil diese gerade modern sind. Warum ist das nötig: Weil er die Lehre benutzen soll, um zu *ermahnen* (o. ermuntern, trösten) und zu *überführen*. Was er sagt, soll glaubensstärkend sein und die Gemeinde vor Irrlehre schützen. Der Älteste weiß, dass gesunde Lehre zu einem gesunden Glauben führt, auch wenn sie vielleicht nicht immer gern angenommen wird. Was bedeutet dieser Punkt nicht? Ein Ältester muss kein ausgewiesener Bibellehrer sein. Lehrfähigkeit – das wird von einem Ältesten erwartet – ist nicht dasselbe wie die Gabe des Lehrens. Ein Beispiel: Ein Ältester muss nichts über die literarische Struktur eines Buches wissen, aber er muss einem Zeugen Jehova erklären können, warum Jesus nicht der Engel Gabriel ist. Ein Ältester muss nichts über die unterschiedliche Verwendung des Artikels im Altgriechischen wissen, aber er muss erklären können, warum wir uns nicht mehr beschneiden lassen.

Soviel zu den Kriterien für einen Ältesten.

Kurz zum Schluss: Was machen wir damit?

Zuerst einmal stellen wir fest, dass Älteste **keine Überchristen** sind. Die Liste von Kriterien beschreibt reife, ältere Männer, die ihre Bibel gut kennen, mit beiden Beinen im Leben stehen und in deren Leben der Heilige Geist schon eine ordentliche Portion Heiligung gewirkt hat.

Dann kann uns diese Liste einen Eindruck davon vermitteln, wie Gott sich reifes Christsein vorstellt. Das ist nämlich nichts Abgehobenes. Es geht nicht darum, weltfremd verschoben in der Ecke zu sitzen und mit verträumtem Blick, leicht entrückt in himmlischen Sphären zu leben.

Folie

Christsein ist **praktisch**. Sei ein Vorbild, häng an deinem Ehepartner, erziehe deine Kinder, lass dir was sagen, hab deine Emotionen im Griff, löse deine Probleme ohne Gewalt, lass dich nicht vom Alkohol und nicht vom Geld beherrschen, hab gern Gäste, schau, wie du anderen helfen kannst, pack die Probleme an, die du hast, halte dich an Gottes Gebote und sei fleißig. So leben Menschen, die Gott gefallen. Älteste machen es vor und der Rest macht es einfach nach. AMEN